

VERANSTALTUNGS NACHLESE



KOMMUNALES ZUKUNFTSGESPRÄCH GEMEINDEN GESTALTEN ZUKUNFT

19.06.2023

JKU medLOFT, 4020 Linz



Mitwirkende: N. Miesenberger, A. Kaspar, B. Zimmermann, J. Lefenda, C. Bienek, M. Hamann, C. Mader, F. Flotzinger, F. Egger, J. Augustin - alle Fotos dieser Seite ©Grilnberger, Land OÖ

All Politics is local – Die Zukunft liegt in den Kommunen. Gemeinsam können wir sie gestalten – zum Wohle der Menschen vor Ort behauptete Claudia Bienek vom Innovators Club des Deutschen Städte- und Gemeindebundes in ihrem Impulsstatement. Sie berichtete über **Gemeinden als kommunale Ideenschmieden**.

Der **Innovators Club** (IC) beschäftigt sich mit strategischen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Bildung, Klimaschutz, Energiepolitik, Kommunikation, Partizipation, Kooperation und Bürokratieabbau. Er verfolgt das Ziel, über die Tagespolitik hinauszudenken, neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen, Mut zu haben, Neues zu erproben. Der Innovators Club intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, weil er überzeugt ist, dass in der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft die Innovationspotenziale liegen. Er ist eine Plattform für den Austausch von Visionen, Erfahrungen und Konzepten.



Claudia Bienek

Neue Ideen und Lösungen für kommunale Verwaltungen werden entwickelt und in Pilotprojekten erprobt. Diese Pilotprojekte werden beispielsweise zu den Themen „Kommunale Bürgerkommunikation“, „Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Kommunalverwaltungen“ oder zu neuen Ansätzen in der Online-Partizipation durchgeführt. Im Projekt „Die Verwaltung von übermorgen“ wurden neue Rollenprofile wie „Wandelgestalter“ oder „Potenzialentdecker“ für die öffentliche Verwaltung erarbeitet.

UpdateDeutschland ist ein deutschlandweites Zukunftslabor, das mit Unterstützung des Innovators Club arbeitet. BürgerInnen entwickeln ko- kreativ mit PartnerInnen aller föderalen Ebenen sowie mit Agierenden aus der Verwaltung und Lokalpolitik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft innovative Lösungen für die drängendsten Herausforderungen in Deutschland. Als Schwerpunktthemen wurden Bildung, lebenslanges Lernen, Antidiskriminierung, Demokratie und Engagement, digitaler Staat, klimaneutrale Zukunft, Gesundheit u.a. bearbeitet. Ausgewählte Lösungen werden getestet, weiterentwickelt und in die breite Umsetzung gebracht. Ein konkretes Ergebnis ist der Telefondienst „Silberdraht“ für ältere Menschen mit Problemen beim Zugang zum Internet.

Open Social Innovation

Für den nachhaltigen Wandel unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systeme braucht es Open Social Innovation. Dieser Wandel lässt sich nicht „von oben“ von Politik und Verwaltung diktieren, er muss – damit er gelingt – von BürgerInnen und Staat gemeinsam gestaltet werden. UpdateDeutschland basiert auf der Methodik von Open Social Innovation, die für einen breiten Beteiligungsprozess (Open) steht, um gesellschaftliche Herausforderungen (Social) mit neuen Lösungen (Innovation) anzugehen. Der Kern ist das parallele Erproben von zahlreichen Lösungsansätzen. Es geht um Schwarmintelligenz und Ko-Kreation.

All politics ist local – warum?

- *Die konkrete Umsetzung der von Bund und Ländern vorgegebenen Leitfäden erfolgt in den Kommunen.*
- *Innovationen müssen in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort umsetzbar sein.*
- *Engagement, Teilhabe und Ehrenamt sind unverzichtbare Bausteine einer Gesellschaft.*
- *Verzahnung von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur in den Kommunen ist elementar.*

5 Praxisbeispiele wurden präsentiert:

Über die **Umsetzung der Kommunalen Photovoltaik Strategie OÖ im Energiebezirk Freistadt** berichtete Norbert Miesenberger vom Energiebezirk Freistadt.

Aufgrund zahlreicher Anfragen auf Umwidmung potentieller Flächen in PV-Sondernutzung im Grünland haben sich die Gemeinden der Leader-Regionen Mühlviertler Kernland und Mühlviertler Alm entschieden, eine faktenbasierte regionsübergreifende Strategie zu erarbeiten. Die Gemeinden arbeiteten mit Akteuren auf Regions- und Landesebene sowie Experten zusammen. Ziel ist es, Planungs- und Steuerungsinstrumente zu entwickeln, welche einen geordneten regionalen PV-Freiflächen-Ausbau ermöglichen. Zudem sollten Modelle und Entscheidungsgrundlagen ausgearbeitet werden, die es ermöglichen, dass viele BewohnerInnen am Ausbau der Erneuerbaren Energien teilhaben können und die Projekte mithelfen, die Energiepreise in der Region sowohl für die Haushalte als auch für Betriebe und Gemeinden zu stabilisieren.

Armin Kaspar von der Abteilung Umweltschutz beim Land Oberösterreich widmete sich dem **smarten Lichtmanagement in oberösterreichischen Gemeinden und der daraus resultierenden Vorteile wie Energieeinsparung, Komfortgewinn und verringerte Lichtverschmutzung.**

Veraltete Straßenbeleuchtungsanlagen sind oft ineffizient, unverlässlich, verursachen hohe Wartungs- und Energiekosten und tragen erheblich zur Erhellung des natürlichen Nachthimmels bei. Neue Beleuchtungsanlagen die sich an dem „Österreichischen Leitfaden für Außenbeleuchtung“ orientieren sind weitaus energieeffizienter und versprechen, nicht nur das Gemeindebudget zu schonen, sondern auch gleichmäßiger, zielgerichteter, dimmbar, steuerbar und umweltverträglich zu beleuchten. Das erfordert vielerorts die Erneuerung alter Verkabelung, Schaltstellen und Tragwerke. Ein nachhaltiges Gesamtkonzept wird in

Zusammenarbeit von Gemeinde und Lichtplanern erarbeitet. Erst wenn der Bestand ausführlich aufgenommen und geprüft ist, geplante Erweiterungen miteinbezogen und sämtliche Fördermöglichkeiten miteingerechnet werden, können unterschiedliche Konzeptvarianten mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen erstellt und in den Gemeindegremien abgestimmt werden. Das Umweltressort des Land Oberösterreich bietet vielfältige Unterstützung bei der Umstellung auf zukunftsfähige und umweltschonende Außenbeleuchtung.

Die Initiatorin des Dorf.labors Maria Hamann stellte das Projekt **Dorf.labor – alte Tischlerei in Michaelnbach** vor. Das Dorf.labor befindet sich im Ortskern von Michaelnbach in einer alten Tischlerei. Eine Genossenschaft kaufte die Räumlichkeiten und stellt sie für gemeinnützige Ideen zur Verfügung. Eine Nahwärme und ein Food-Coop namens „Tischlein Deck Dich!“ und das Dorf.labor haben Platz gefunden. Mit verschiedensten Interventionen ist es gelungen, Leben ins Haus zu holen. Die alte Tischlerei ist ein Ankerpunkt, für „Dåsige“, „Zuagroaste“ und RückkehrerInnen geworden. Das Future Fellow Programm der Oö. Zukunftsakademie hat das Dorf.labor ein halbes Jahr lang unterstützt.



Maria Hamann

Mit Initiativen wie dem Dorf.labor entstehen am Land produktive Räume für Begegnung, Austausch und Geselligkeit und junge Menschen bringen frischen Wind in Gemeinden.

Amtsleiterin Birgit Zimmermann präsentierte das **Haus der Gesundheit in Altenberg**.

Eine gute ärztliche und eine umfassende Gesundheitsversorgung sind wesentliche Säulen der Lebens- und Wohnqualität in einer Gemeinde bzw. Region. Durch die Renovierung und Nachnutzung des denkmalgeschützten ehemaligen Amtshauses als Haus der Gesundheit hat Altenberg mitten im Ortszentrum ein Raumangebot geschaffen, das ÄrztInnen und Angehörigen medizinischer Überweisungsberufe zu fairen Konditionen zur Verfügung steht. Im Haus der Gesundheit gibt es eine Allgemeinmedizinische Gruppenpraxis und Praxen für Psychotherapie und klinische Psychologie, Physiotherapie, Ergotherapie u.a. Die Zusammenarbeit zwischen den Professionen funktioniert ausgezeichnet und es gibt innerhalb des Hauses keine Konkurrenz, da jede Profession nur einmal vertreten ist. Nahezu alle im Haus der Gesundheit arbeitenden Personen sind Eltern. Durch die fußläufige Nähe zu Krabbelstube, Kindergarten und Schulzentrum sowie dank des ausgezeichneten Bildungs- und Betreuungsangebotes wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert.

Friederike Egger, Freiwilligen- und Gesundheitskoordinatorin des Vereins dieziwi informierte gemeinsam mit Bürgermeister Johann Augustin aus Neuhofen im Innkreis.

Mit dem Pilotprojekt „**Generationen miteinander**“ greift die ziwi in Kooperation mit der jeweiligen Gemeinde die Themen „**gesundes, aktives Älterwerden und Einsamkeit**“ auf kommunaler Ebene in vier oberösterreichischen Pilotregionen aktiv auf. In den Gemeinden Engerwitzdorf, Laakirchen, Neuhofen i.L., und Peuerbach-Steegen werden für die Dauer von 24 Monaten bereits bestehende Angebote von KooperationspartnerInnen sichtbar gemacht und zusätzliche Aktivitäten und Maßnahmen für BürgerInnen 60plus gestartet.

Menschen zwischen 60 und 100 Jahren wollen ihre Interessen und Bedürfnisse, Ideen und Erfahrungen aktiv einbringen.



Am Projektbeginn wurde mittels Umfeldanalyse und darauffolgenden Interviews eine bedarfs- und bedürfnisorientierte Aktivitätsplanung erstellt. Mittels kreativer Auftaktveranstaltungen und laufender Medienberichterstattungen werden die GemeindegängerInnen der jeweiligen Pilotgemeinden regelmäßig über die aktuellen Angebote informiert. Unter Einbindung engagierter Personen, der Förderung von generationsübergreifendem, freiwilligem Engagement und Nachbarschaftshilfe ist es Ziel der jeweiligen regionalen Freiwilligen- und Gesundheitskoordination vor Ort, die Gemeinschaft zu stärken. Die Aktivitäten reichen von wöchentlichen Sprechstunden, „Ratschcafe´s“, Spielenachmittagen, Singtreffen, über Vorträge und Bastel-Workshops. Die Aktivitäten sollen nach Projektende von engagierten Privatpersonen weitergeführt werden.

An **Thementischen** wurden Informationen zu den Praxisbeispielen vertieft, wertvolle Kontakte geknüpft und Netzwerke intensiviert.



Weitere Informationen sowie Videos der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

In Zusammenarbeit mit:



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Trends und Innovation, Oö. Zukunftsakademie, Altstadt 30a, 4021 Linz, Tel.: +43 732 7720 14402,

E-Mail: zak.post@ooe.gv.at, ooe-zukunftsakademie.at | Redaktion: Monika Pleiner | alle Fotos: ©Grilnberger, Land OÖ

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>